

# Fast mehr als eine Keilerdublette

AUS ALLER WELT

Drückjagd in Trzcianka / Schneidemühl 2007

**S**chon seit fast einem Jahrzehnt zieht es mich Jahr für Jahr zur Drückjagd in das wildreiche Revier Trzcianka bei Schneidemühl auf Rotwild, Schwarzwild, Rehwild und Raubzeug.

Die Revierfläche beträgt zirka 9.000 Hektar und ist zweigeteilt in ein Wald- sowie in ein Sumpfgebiet. Organisiert wird diese begleitete Jagdreise von der Agentur Jagdkrause aus Ratingen. Diese Drückjagd findet immer im Dezember statt. Der späte Jagdtermin hat folgenden Grund: Falls Frost auch tagsüber herrscht, kommen die Treiber und Hunde sehr gut in den Sümpfen voran. Die wildreichen Jagden in dieser Region wurden schon in einem Jagdbuch von Beninde aus der Vorkriegszeit unter dem Buchtitel "Strecken die man nie vergisst" beschrieben.

Aber wer kann heute schon das Wetter vorhersagen? Als ich das erste Mal nach Trzcianka kam, hatten wir ideale Bedingungen: eisigen Frost seit Tagen! Die Quecksilber-Säule zeigte morgens minus 22 Grad. Mein Jagdfreund Heini und ich konnten schon bei unserer ersten Reise in dieses Revier jeweils einen Keiler mit 20 cm Waffelänge strecken. Seitdem sind Heini und viele weitere Jäger schon mehrmals wieder in dieses Revier zur Drückjagd zurückgekehrt. Ich bin nebenbei bemerkt der einzige Gast, der bisher keine Jagd dort versäumt hat, zusammen

mit Wolfgang Krause, na ja, er begleitete schließlich die Jagden als verantwortlicher Agent. In jedem Jahr und bei jeder Drückjagd gab es denkwürdige Ereignisse. Enttäuscht wurde ich bisher noch nie, auch wenn die Witterungsbedingungen nicht immer ideal waren. Gerne denke ich beispielsweise an die Drückjagd vor zwei Jahren zurück als auch Jäger aus Freiburg dabei waren. Einer wollte unbedingt seinen ersten Hirsch strecken, was am ersten Tag im letzten Treiben auch gelang. Was für ein Schüsseltreiben am Abend! Am zweiten Tag wurde ein kranker Hirsch mit altem Laufschuss gestreckt, er musste nicht bezahlt werden, was für die Weidgerechtigkeit des dortigen Jagens spricht.

Hier nun Erlebnisse während der letzten Reise aus meinem Jagdtagebuch: Frühmorgens treffen wir uns mit dem Präsidenten der Jagdgesellschaft und den Oberjägern vor dem Hotel Ajax. Dabei werden wie immer die Standkarten verteilt. Nach jedem Treiben verändert sich die Platznummer auf der Karte, denn so wird eine faire Verteilung der Chancen erreicht. Und, bei in der Regel mindestens acht Treiben pro Jagdtag, auf diese Weise



*Tagesjagdkönig Libert mit seinem Keiler. Libert war sechs Mal dabei.*

kommen keine Benachteiligung und keine Langeweile auf. Danach erfolgt die Freigabe: In erster Linie jagen wir auf Schwarzwild, aber auch auf Rot- und Rehwild sowie auf Raubzeug. Anschließend wird die Jagdgruppe zu den wartenden Bussen aufgeteilt und ab geht die Fahrt ins Revier, diesmal in den Sumpfteil. Noch im Dunkeln erreichen wir den Sammelplatz und begrüßen herzlich die Treiber, die wir teilweise schon seit Jahren kennen. Die Meute besteht aus Hunden mit oder ohne Stammbaum, großen oder kleinen, drahthaarigen oder kurzhaarigen Terriermischlingen, die laut durcheinander laufen.

Dann marschieren wir los zu unseren Stellen. Es wird eine große Weidendickung abgestellt. Die Treiberwehr ist mit Watstiefeln und wasserdichten Hosen ausgestattet und drückt das sumpfige Gelände durch. Bei der milden Witterung in diesem Jahr ist es sehr schwierig den Sumpf zu bejagen, da die Hunde teilweise schwimmen müssen und das Schwarzwild sich sehr gut drücken kann. Ferner können die Hunde Wildwitterung nur bei Frost optimal aufnehmen, was diesmal leider nicht der Fall ist, dennoch höre ich plötzlich die ersten Schüsse. Spannung!

Keine 90 Gänge entfernt ziehen, wie an einer Perlenschnur aufgezogen, Sauen aus der Weidendickung vor mir auf die freie Fläche, die nächstgelegene Dickung zu. Zwei, drei, vier, fünf zähle ich. Nun ist



*Bisher stärkster Keiler mit 23 cm.*



*Flämischer Jungjäger mit seinem ersten Stück Wild.*

Eile geboten, denn schon ist die erste Wutz in den Weiden verschwunden, noch bevor ich meinen Repetierer in Anschlag bringen konnte. Durch das Zielfernrohr sind Ansprechen und Zielfassen Sekundensache. Meine Kugel trifft den letzten Frischling, worauf der Rest der Rotte in den Weiden verschwindet, ein Auftakt nach Maß. Ein Oberreiber, der sehr gut deutsch spricht, kommt zu mir gelaufen und sagt, dass der Weidensumpf nochmals gedrückt wird, da mehrere Keiler gesehen wurden, die wieder ins Treiben zurück gewechselt sind. Also bleiben wir in gespannter Erwartung auf unseren Ständen. Aber zunächst herrscht Stille in der Dickung, bis die Treiber mit den Hunden heran sind. Plötzlich wird es bei mir wieder lebendig. Ich meine im ersten Moment, einen großen Hund anschleichen zu sehen. Grauschwarz, das Haupt gesenkt und ohne das geringste Geräusch zu machen, zieht das Stück auf mich zu. Es bleibt aber vorerst durch Weiden verdeckt, noch dazu spitz von vorn. Erst als der

dunkle Klumpen nur noch einen Steinwurf entfernt, hinter einem Holunderstrauch im Sumpf verhorft und aufwirft, erkenne ich, dass es eine Sau ist. In der gleichen Sekunde wird das starke Stück hoch flüchtig über die Schneise, ich drücke ab, und im Feuer liegt ein Keiler (17 Zentimeter Waffenlänge) - spannender geht es nicht!

Die Freude über den erneuten Jagderfolg ist noch nicht abgeklungen, als die Treiberwehr wieder bei mir vorbeikommt. Ich denke mir: Das war wohl der Keiler, den die Treiber gesehen haben. Im selben Moment bemerke ich, wie sich das Schilf neben den Weiden bewegt und ein Stück Schwarzwild versucht, sich auf dem Wechsel hinter der Treiberwehr davon zu machen. Sofort backe ich an und lasse in einer Lücke im Schilf fliegen. Es ist kaum zu glauben, aber es liegt ein weiterer Keiler (16 Zentimetern Waffenlänge), so was nennt man Duse!



Krause Travel & Adventure GmbH

# JAGDKRAUSE

Ihr kompetenter Partner bei Jagdreisen weltweit

Karlsruhe, 15 - D-69089 Ratingen • Tel.: 02102/448895 • Fax: 02102/46516  
E-mail: jagdkrause@t-online.de • Facebook: 02102/704373  
[www.jagdkrause.de](http://www.jagdkrause.de)

 <p><b>Wolfgang Krause mit erfolgreichsten Kunden in der Türkei</b></p>	 <p><b>Stammgebiet Namibia 07: Grand Köhnen Luxemburg mit Leoparden (Bedrock) in der Natur. COBI (CINO) aus Hessen teilte erneut eine erfolgreiche Capensisjagd bei Jagdkrause: gebucht.</b></p>		
<p><b>Türkei: Druckjagd</b> begleitet. 10. - 17.01.09: 5 Drückjagdtage € 2.190,00 inkl. Schwarzwild auch kapitale Keiler (siehe Buidis JWW 60v)</p>	<p><b>Namibia: Unser Klassiker</b> 3x2, 6 Jagdtage / VP / inkl. Kudu, Oryx, Duiker, Warzenschwein und Flugwild ab € 1.530,00 p. J. Selektionsjagd auf Anfrage!</p>		
<p><b>Kanada B.C. 08</b> inkl. Elch 2:1 ab CAN \$ 5.000,00 p. J.</p>	<p><b>Namibia Leopardenjagd:</b> 14 Jagdtage inkl. 1 Leopard ab € 6.500,00 p. J.</p>		
<p><b>Schottland:</b> siehe Bericht JWW 4 Hirsche 2 Hirsche ab £ 1.380,00 p. J.</p>	<p><b>Zimbabwe Hwange Park:</b> 10 Jagdtage inkl. Flafanten ab US\$ 19.500,00 p. J.</p>		
<p><b>Slowenien Gams:</b> Jagdhaus € 12,- p. Tag/Person. GAMS 65 Punkte € 700,00</p>	<p><b>Thabazimbi:</b> 8 Jagdtage 2:1 inkl. 1 Wasserbock + 1 Gnu, 1 Impala + 2 Warzenschweine € 3.550,00 p. J.</p>		
	<p><b>Benin für 2009:</b> Mitte 8. April inkl. BWH + Antilope 7 Jagdtage 2:1 € 4.625,00 p. J. 10 Jagdtage 2:1 € 6.335,00 p. J.</p>		
	<p><b>zweiter Bullter, Hippo möglich, beider Wiltweekend</b> RSA: Gekkap 2:1 inkl. Durchbock, Kudu, Impala, Warzenschwein und Duiker € 2.475,00</p>		
	<p><b>Polen Drückjagd:</b> begleitet Schwelenski/Tibis 17.-21. Dez. inkl. Abschüsse auch Keiler ab € 1.399,00 p. J.</p>		
	<p><b>Elchjagd:</b> Hnnland inkl. Abschuss ab € 850,00 p. J.</p>		

**Wir vermitteln Jagden in folgende Länder:**  
Argentinien, Äthiopien, Afrika - südliches, Bulgarien, Benin, Burkina Faso, Deutschland, Frankreich - Korsika, Finnland, Griechenland - Kreta, GUS, Italien, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Litauen, Mongolei, Namibia, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Sambia, Schottland, Slowenien, Spanien + Mallorca, Südafrika, Schweden, Türkei, Ungarn und Zimbabwe

# Neue Dimensionen

5202 Take Down: der neue Kogrim für flexibles Jagden. So vielseitig wie der Jäger und seine Möglichkeiten. Der Traum vom ultimativen Schilfkapitool ist Wirklichkeit.

- + Knopfdruck – Vorderschaft abnehmen.
- + Verschluss öffnen – Lauf raus.
- + Kein Werkzeug.
- + Keine Treffpunkt-Verlagerung.

Hörweite und Fluganzug von 270 Wm. bis 416 Rem. – im Schilf ein Gewehr. Repetier-Drückvorbau in 100% Aluminium



Sauer 5202 Take Down

# SAUER

Traditionswerte mit Zukunft

Verkauft über das Waffenzentrum,  
1. Landfliegerstraße, Hangelar/Ler Lindt  
Telefon 047 63 9 82 23 8  
Fax 047 63 7 82 24 82  
Info-Straße: [best@saer.de](mailto:best@saer.de)  
[www.sauer.de](http://www.sauer.de)



*König und Vizekönig mit ihrem Agenten.*

Nach dem Abblasen entlade ich meine Waffe. Danach gehe ich mit den Treibern zu dem zuletzt erlegten Keiler im Schilf. Kaum, dass wir den Keiler an Land gezogen haben, taucht keine 50 Gänge neben uns unverhofft noch ein Keiler auf und wechselt hochflüchtig über die Wiese in die nächste Weidendickung.

Die polnischen Treiber können nicht verstehen, warum ich nicht geschossen habe, aber meine Waffe bleibt entladen, da die Jagd bereits abgeblasen ist und Sicherheit stets vorgeht! Die verpasste Chance macht mir nichts aus, denn ich weiß, dass ich im nächsten Jahr wieder hier sein werde.

Am zweiten Jagdtag fahren wir etwa 45 Minuten, bis wir das vorgesehene Jagdgebiet erreichen. Wir sind alle sehr

gespannt, da wir dieses Revier noch nicht kennen. Mich beeindruckt vor allem ein Schild mit der Aufschrift "UWAGA ZUBR" (Achtung Wisente). Dieses Revier ist 3.000 Hektar groß und beherbergt die westlichste, frei lebende Wisent-Population in Polen.

Im Laufe der Drückjagd streckt ein belgischer Jagdfreund seinen ersten Keiler (20 Zentimeter Waffenlänge), und das bei seiner ersten Auslandsjagd! An diesem Tag erlegen wir insgesamt fünf Keiler (die beiden stärksten Waffen messen 19 und 20 Zentimeter). Leider hat keiner von uns die Urrinder in Anblick bekommen. Fährten allerdings haben wir reichlich gesehen.

Während des letzten Treibens am dritten Jagdtag sitze ich auf meinem Sitzstock inmitten

eines lichten Kiefernaltholzes, ein idealer Drückstand! Ich kann den Laut der stöbernden Hunde gut verfolgen, was mein Blut in Wallung bringt, und es dauert nicht lange, bis die ersten Schüsse rechts von mir fallen. Kurz darauf wechselt mich ein Rotwildrudel an. Einen Rothirsch und zwei Alttiere mit Kälbern kann ich durch das Zielfernrohr ansprechen. Ich zögere nicht lange und strecke das letzte Kalb. Als sich zudem das erlegte Stück nach dem Abblasen als Wildkalb entpuppte, ist mein Jagdglück perfekt.

Am Sammelplatz angelangt, kommt ein alter Bekannter, Jagdfreund Alfons der Bürgermeister, auf mich zu und bemerkt scherzhaft, dass ich ihm mit dem Wildkalb wieder einmal den Jagdkönigstitel geraubt habe. Er würde auch

gerne einmal König geworden sein, meint er schmunzelnd. Bürgermeister Alfons ist, nebenbei erwähnt, schon zum fünften Mal dabei. Trotz hervorragender Schießleistung hat es bei ihm noch nicht zum Jagdkönig gereicht, dafür ist er aber jedes Jahr mindestens einmal Vize geworden. So ist es halt auf der Jagd!...

Insgesamt haben wir bei dieser Jagd 1 Wildkalb, 10 Keiler, 22 Stück Schwarzwild, 8 Rehe und 8 Füchse erlegen können, ein respektables Ergebnis!

So lasse ich am Abend an der Strecke bei stimmungsvollem Schein der aufflackernden Feuer erschöpft, aber sehr zufrieden, die Erlebnisse der vergangenen Jagdtage Revue passieren.

*Jürgen Sommerfeld  
Dötlingen bei Oldenburg*



*Zweiter Jagdtag mit fünf Keilern und ihren Majestäten.*

## Jagd-, Sport und Sammlerwaffen Auktionen im Dorotheum

Seit Mitte Dezember 2007 hat das Dorotheum, das größte Auktionshaus in Mitteleuropa, einen neuen Experten für Jagd-, Sport- und Sammlerwaffen.

Ing. Martin Kruschitz stammt aus einer bekannten ursprünglich aus Ferlach kommenden und seit den 30er Jahren auch in Wien vertretenen Büchsenmacherfamilie.

Seine Ausbildung erhielt er an der Höheren technischen

Lehranstalt in Ferlach, wo er als "Waffentechniker" maturierte. Zusätzlich besuchte er die Fachschule für Graveure.

Für das Dorotheum in Wien betreut er die Auktionen für Jagd- und Sportwaffen, wobei ihm das persönliche Beratungsgespräch und die ausführliche fachliche und historische Beschreibung der zu versteigernden Objekte sehr am Herzen liegt. Die erste unter seiner Verantwortung zustande gekommene Auktion

am 1. März dieses Jahres war ein voller Erfolg - mehr als 87 % der angebotenen Waffen konnten erfolgreich verkauft werden.

Jäger, Sportschützen und Sammler, die Interesse daran haben, ihre Waffen zu verkaufen, erreichen Herrn Kruschitz im Dorotheum montags und mittwochs von 9 bis 12 Uhr.

Zur nächsten Auktion - insgesamt finden 4 x jährlich solche Versteigerungen statt - lädt das

**Dorotheum Wien  
am 7. Juni 2008.**

Zum Aufruf kommen erlesene Jagdwaffen (Ferlacher, Suhler, Kalezky...) und schöne Sammlerwaffen (Dreyse-Karabiner).

Für Jäger und Liebhaber der Waffentechnik lohnt sich ein Besuch dieser Auktionen und der vorangehenden Schaustellung immer.



*Beratung:  
Ing. Martin Kruschitz  
Tel. 01/515 60-558  
www.dorotheum.com*